

BestMasters

Werner Jarec

# Wirtschafts- kriminalität und Glücksspielmonopol

Verfassungs- und unionsrechtliche  
Vorgaben in Österreich



Springer Gabler

---

# BestMasters

Mit „BestMasters“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus, die an renommierten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden sind. Die mit Höchstnote ausgezeichneten Arbeiten wurden durch Gutachter zur Veröffentlichung empfohlen und behandeln aktuelle Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten der Naturwissenschaften, Psychologie, Technik und Wirtschaftswissenschaften.

Die Reihe wendet sich an Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen und soll insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlern Orientierung geben.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/13198>

---

Werner Jarec

# Wirtschaftskriminalität und Glücksspielmonopol

Verfassungs- und unionsrechtliche  
Vorgaben in Österreich



Springer Gabler

Werner Jarec  
Korneuburg, Österreich

BestMasters

ISBN 978-3-658-19990-6

ISBN 978-3-658-19991-3 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-19991-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	7
2 Kriminalitätsbekämpfung.....	9
2.1 Spielsucht.....	9
2.2 Beschaffungskriminalität.....	10
2.3 Geldwäsche.....	11
2.4 Zwischenergebnis.....	13
3 Gesetzliche Regelungen des Glücksspielmonopols.....	15
3.1 Der Kompetenzartikel „Monopolwesen“.....	15
3.1.1 Verfassungsgesetzlich zugelassene Monopolzwecke.....	15
3.1.2 Auslegung durch die Versteinerungstheorie.....	19
3.1.3 Staatlicher Monopolbetrieb oder Konzessionensystem.....	20
3.2 Abgrenzung zum Steuerrecht.....	21
3.3 Zwischenergebnis.....	23
3.4 Die Errichtung des Glücksspielmonopols durch den Bundesgesetzgeber.....	24
3.4.1 Historischer Überblick; Entwicklung Lotterien – Spielbanken.....	24
3.4.2 Tragweite der Grundsatzbestimmung.....	27
3.4.3 Konzessionsvergabe und Interessentensuche.....	29
3.5 Ausnahmen vom Glücksspielmonopol.....	33
3.5.1 Landesauspielungen.....	34
3.5.2 Arten des Automatenglücksspieles.....	36
3.5.3 Abgrenzung zum Kriminalstrafrecht.....	39
3.6 Glücksspiel und Wetten.....	39
3.6.1 Landesrechtliche Regelungen.....	41
3.6.2 Wetten als Staatsmonopol.....	42
3.6.3 Unionsrechtliche Überlegungen zu Wettregelungen.....	43
3.7 Zwischenergebnis .....	44
4 Schranken der Monopolverordnung.....	47
4.1 Der VfGH und die nationalen Grundrechte.....	47
4.1.1 Gleichheitssatz.....	48
4.1.2 Erwerbsfreiheit.....	53
4.1.3 Eigene Stellungnahme.....	57
4.2 Unionsrechtliche Grundfreiheiten in der Auslegung durch den EuGH .....	61

4.2.1 Eingriffe in die Grundfreiheiten.....	62
4.2.2 Öffentliche Interessen.....	63
4.2.3 Verhältnismäßigkeitsprüfung.....	65
4.2.4 Vorgaben an das nationale Verfahren.....	66
4.2.5 Werbung.....	67
4.2.6 Grundrechte-Charta.....	68
4.2.7 Eigene Stellungnahme.....	70
4.3 Zwischenergebnis.....	76
5 Ergebnis.....	79
6 Literaturverzeichnis.....	81

# 1 Einleitung

Der Titel der Masterthese „Kriminalitätsbekämpfung und Glücksspielmonopol“ führt zwei Gedanken zusammen:

„Kriminalitätsbekämpfung“ ist dem Lehrgangstitel „Wirtschaftskriminalität und Recht“ verhaftet. Gegenstand der Überlegungen soll sein, seit wann in der rund 200-jährigen Geschichte der österreichischen Gesetzgebung die Kriminalitätsbekämpfung Zweck von Rechtsvorschriften ist und welche verfassungsrechtliche und unionsrechtliche Schranken bestehen. Die verwaltungs-, straf- und zivilrechtlichen Instrumente, Kriminalität hintanzuhalten, werden beleuchtet.

Die Auseinandersetzung mit dem „Glücksspielmonopol“ ist der Vorgabe des Masterthesen-guides geschuldet, eine aktuelle Problemstellung des (eigenen) Unternehmens zu bearbeiten.<sup>1</sup> Im Jänner 2016 kündigte der Glücksspielkonzern Novomatic an, dass seine Tochter ADMIRAL Casinos & Entertainment AG gegen Lokalbetreiber, die Spielautomaten ohne Lizenz aufgestellt hatten, mit Klagen vorgehen werde. Seit 2013 seien in Nieder- und Oberösterreich, dem Burgenland und Kärnten 219 einstweilige Verfügungen erwirkt worden.<sup>2</sup> In ganz Österreich wurden 300 Klagen wegen unlauteren Wettbewerbes eingebracht.<sup>3</sup> Die Bearbeitung solcher Verfahren fiel und fällt in die Zuständigkeit des Verfassers dieser Arbeit.

Zunächst (2) wird versucht, den Begriff „Kriminalität“ im Zusammenhang mit Glücksspiel zu erfassen. Aus Sicht der Spielerkreise geht es dabei einerseits um Delinquenz, die durch Spielsucht verursacht ist, andererseits um die Gefahr, Opfer von Betrügereien zu werden. Auf Seiten der Betreiberinnen und Betreiber ist die Geldwäscherei zu untersuchen. Der folgende Abschnitt (3) erläutert Geschichte und Gegenwart des österreichischen Glücksspielmonopols und beleuchtet die verfassungsgesetzliche Grundlage in den Kompetenzartikeln, das GlücksspielG 1989 und verwandte landesrechtliche Normen und die fiskalische Bedeutung. Hinsichtlich der tatsächlichen Auswirkungen werden die ersten Erfahrungen mit der Interessentensuche erläutert. Die Schranken, die nationale Grundrechte, die unionsrechtlichen Grundfreiheiten und die unionsrechtlichen Grundrechte setzen, bilden den nächsten Abschnitt (4), in dem die umfangreiche Rechtsprechung des VfGH und des EuGH analysiert wird. Zum Schluss (5) werden die Ergebnisse zusammengefasst.

---

1 <<https://elearning.executiveacademy.at/mod/folder/view.php?id=1513>>, Punkt 1.1.

2 Tiroler Tageszeitung 23.02.2016, zitiert nach <[mobileapps.tt.com/wirtschaft/11157880-91/novomatic-klagt-gegen-illegale.csp](http://mobileapps.tt.com/wirtschaft/11157880-91/novomatic-klagt-gegen-illegale.csp)> ; <[trend.at/wirtschaft/novomatic-konkurrenz-6241007](http://trend.at/wirtschaft/novomatic-konkurrenz-6241007)>.

3 <[wien.orf.at/news/stories/2821081/](http://wien.orf.at/news/stories/2821081/)>.